

Die Heilung des Lahmen

„Er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Und er trat mit ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und lobte Gott.“ (Apostelgeschichte 3:8, siehe auch Apostelgeschichte 3:1-10)

Der im Leittext genannte Mann war lahmgeboren. Offenbar war er in der Nähe des Tempels aufgewachsen, und begann irgendwann die Passanten um Almosen zu bitten. Der Bericht besagt folgendes: „Und ein Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war, wurde herbeigetragen; man setzte ihn täglich an die Pforte des Tempels, die man die schöne nennt, damit er Almosen erbat von denen, die in den Tempel gingen. Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er, ein Almosen zu erhalten.“ (Apostelgeschichte 3:2,3) Viele Juden in Jerusalem kannten ihn also schon seit Jahren, und bei Gelegenheit boten ihm einige freundlicherweise ihre Hilfe an.

Jesus hatte zuvor ein Wunder an einem Mann vollbracht, der „von Geburt an blind“ war. Auch er verkehrte in der Tempelgegend. Alle

wussten, dass dieser Mann blind geboren war. Als ihm das Augenlicht gegeben wurde, hieß es: „Und als er vorüberging, sah er einen Menschen, blind von Geburt. [...] Von Anbeginn (von Ewigkeit her) hat man nicht gehört, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet habe.“ (Johannes 9:1,32)

In beiden Fällen ging es darum, dass die Behinderung, unter der diese Männer litten, gut beweisbar war. Sie waren von Kindesbeinen an blind oder lahm und wurden nicht als Komplizen von den Aposteln eingeschleust, um einen Schwindel zu begehen. Solche Methoden wären zynisch und eine Lüge, obwohl einige moderne „Glaubensheiler“ diese Praxis bei ihren Erweckungsversammlungen anwenden. Unbestreitbar war die Tatsache, dass diese Männer wirklich behindert waren und durch die wunderbare Kraft Christi geheilt wurden.

Petrus empfand große Freude, indem er den Gelähmten heilte, aber er beanspruchte die Ehre nicht für sich, sondern überließ sie Jesus, dem, den die Juden verworfen hatten. „Während er aber den Petrus und Johannes festhielt, lief das ganze Volk voller Erstaunen zu ihnen zusammen. [...] Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, dass er gehen kann? Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleug-

net habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben. [...] Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn [bewirkte] Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.“ (Apostelgeschichte 3:11-13,16)

In diesem Bericht staunen wir darüber, dass die Beine, Füße und Knöchel dieses Mannes sofort geheilt wurden. Das war wirklich ein Wunder. Wir sind auch beeindruckt, dass der Mann sofort die Muskelkoordination und die Fähigkeit erhielt, zu gehen und herumzuspringen, obwohl er es in seinem Leben noch nie getan hatte. Das spricht für die Allmacht von Gottes Heilskraft. Die meisten Neugeborenen brauchen im Durchschnitt etwa ein Jahr, um laufen zu lernen. Bei anderen, die körperliche Schäden der einen oder anderen Art erlitten haben, kann es Monate oder Jahre dauern, bis sie wieder laufen lernen. Hier geschah es auf der Stelle.

Wir haben oft von der großen Heilung der Völker in Gottes kommendem Reich gesprochen. Dann werden die Blinden sehen, die Tauben hören, die Lahmen springen wie ein Hirsch, und jubeln wird die Zunge des Stummen. (Jesaja 35:1-10) Nach dem Vorbild des lahmgeborenen Mannes wird das Menschengeschlecht dann vor Freude springen und ihrem großen Gott Loblieder singen!